

Die große Schwester mit Geläut
Ruft Sonn- und Festtags her die Leut,
Das ganze Dorf zu sich heran,
Und hat ein Wort für jedermann.
Und wer auf ihren Wunsch nur kommt,
Sie teilet aus, was jedem frommt.

Die kleine Schwester läutet nicht.
Der Raum für Massen ihr gebricht.
Doch klopft 'ne arme Seele an,
So wird gar schnell ihr aufgetan
Und tröstend Wort und Rat und Tat
Wird ausgeteilt früh und spat.

Die große schön und stattlich prangt,
Auch von den andern Schmuck verlangt
Und Festgewand. Das Kirchenkleid
Ist drum in jedem Haus bereit.
Sie selber gern läßt schön sich schmücken,
Ist anzusehn jetzt zum Entzücken.

Die kleine lieblich auch, doch schlicht:
Gold, Silber, Sammt und Seide nicht,
Der Pfarre Schmuck ist Frömmigkeit,
Ist Eintracht und Zufriedenheit.
Was jene hoch in Worten kündet,
Von ihr durchs Beispiel wird begründet.

Was wär die Große ohn' die Klein?
Was Quell ohn' lassendes Gestein,
Was Wort ist ohn' lebendiges Werk,
Was ohne Werkzeug Niesenstark —
Der Geisteskirche Bau gedeiht
Erst recht, wo man 'ner Pfarr sich freut.

Grünhainichen dir ist beid's besichert,
Und beides blieb dir unverfehrt,
Und beides segnet Gottes Hand,
Daß beides baut den Christenstand —
Durch Kirche groß und Pfarre klein
Gesegnet bist, Grünhainichen mein!

Die Kirche hat nun Jubelfest
Und auch der Pfarr' ihr nicht vergeßt.
Die Kirche steht so schön erneut,
Darüber auch die Pfarr' sich freut,
Echt Schwesterlich, von Mißgunst fern,
Gönnt sie das Glück der andern gern.

Doch wer ihr recht ins Auge schaut,
Dem wird ein Wunsch wohl anvertraut,
Der drinnen in der kleinen Brust
Verborgten wohnt, wie mir bewußt,
Schon viele Jahr': die Pfarre klein —
Sie möchte gerne größer sein.

Möcht' bei sich sehn der Kinder Schar,
Die Konfirmanden alle Jahr,
Wie's Ordnung ist und Recht in Sachsen.
Da muß sie freilich etwas wachsen,
Und für der Jungfrauen Verein
Möcht' gar zu gern sie größer sein.

Nach Osten zu, der Sonn' entgegen!
Ihr lieben Herren, wollt's erwägen,
Wenn mal viel Geld die Kasse füllt,
Gewiß ihr solches Sehnen stillt!
Wohl angelegt wird's Kapital,
Bringt Segensfrüchte ohne Zahl.

Und die zur Kirchweih' jetzt geladen,
Sie kommen gern zum Einzugsbraten,
Wenn dann der Anbau wird geweiht.
Schon heut' erklär'n sie sich bereit.
Drum nochmals: denk', Grünhainichen mein,
Dein Pfarrhaus könnte größer sein" (Übigau).

Dr. Göttching, P.

Nachtrag.

Die in dem Schlußsage und Gedichte zum Ausdruck gebrachten Wünsche sind herrlich in Erfüllung gegangen. Borstendorf hat in dem letzten Hilfsgeistlichen Georg Anger sich einen eigenen Pfarrer erkoren, der am 1. Oktober 1903 in sein Amt eingeführt wurde und ein Jahr später in die zur Pfarre eingerichtete alte Schule mit ihren schönen, großen Räumen einziehen durfte. —

In Grünhainichen hat sich an das Pfarrhaus ein neues prächtiges Gebäude angefügt. Aus Pietätsrückichten hat der Kirchenvorstand von einem vollständigen Pfarrhausneubau abgesehen und das Anbauprojekt verwirklicht. Mit einem Kostenaufwande von 11500 Mk. ist von der hiesigen Firma Schröter & Otto im Januar 1906 ein Werk geschaffen worden, das allen Ansprüchen vollkommen genügt. Im Erdgeschoß enthält es einen großen, lustigen Saal, der für Konfirmandenunterricht, zu Bibel- und Religionsstunden, Versammlungen des Jünglings- und Jungfrauenvereins benutzt wird. Im ersten Stock befinden sich mehrere längst als notwendig erkannte Wohnräume für die Pfarrersfamilie. Daneben präsentiert sich das alte Pfarrhaus, nachdem es innerlich und äußerlich einer durchgreifenden Renovation unterzogen worden ist, gleichfalls im neuen Gewande und grüßt von der Höhe hinab in die bewaldeten Talgründe der Flöha.

Mögen die Opfer, welche die Gemeinde gebracht hat, sich lohnen durch reichen Segen, der von der neuen Stätte ausgeht, mögen Glück und Gottes Friede allezeit darin walten!

R. Uerswald, Pfarrer.

